



DIE NATIONALPARK KALKALPEN ZEITSCHRIFT
Heft 41, Herbst 2002 www.kalkalpen.at € 4,-



AUFWAND



**5 JAHRE NATIONAL-
PARK KALKALPEN**

BARTGEIER
*in den Kalkalpen –
eine Illusion?*



**FRESSEN UND
VERGESSEN**
*Tiere als
Landschaftsgestalter*



Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft
Umwelt und Wasserrwirtschaft
Das Lebensministerium

INHALT

EDITORIAL

*Titelbild:
Junge
Buchen
und
Totholz*



Foto: Pölzl



Foto: Mayr

Heimlicher Jäger



Foto: Mayr



Foto: Raudenberger

Heckenschnaps & Kräutertee

Nationalpark Steno 4

Impressum 5

Nahtur-Fest am 13. Juli 2002 6

Die Natur im Nationalpark

Die Bundesforste
im Nationalpark

Erlebnis Nationalpark

Besuchereinrichtungen
im Nationalpark



Service

Forschung 14

Rätselaufwind 16

Buchtipps 17

Termine & Angebote 18

Der Luchs in der Schweiz 20

Das Ende der Forststraßen 24

**Tiere als
Landschaftsgestalter** 26

Natur beobachten mit
Franz Sieghartsleitner
Im Tal des Holzes 30



Kleiner Bruder Biber 32

Spezialitäten aus der
Nationalpark Kalkalpen Region 34

Der Nationalpark Shop 35



Foto: Mayr

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Ein neues Gesicht im Editorial – denken Sie sicher. In der Nationalpark Forstverwaltung der Bundesforste bin ich für Exkursionen und Vorträge, Veranstaltungen und Medien zuständig. Seit einiger Zeit arbeite ich auch beim Aufwind mit.

Fünf Jahre ist der Nationalpark Kalkalpen jung. Anlass für uns zurückzublicken, was sich getan hat: Wie hat sich der Wald verändert und welche Maßnahmen haben wir gesetzt, damit man in der Zukunft den Einfluss des Menschen reduzieren kann? Bereits sichtbar sind Erfolge durch eine professionelle Wildtierregulierung. Rund 40 Prozent Ruhezonen und ein besonderes Jagdsystem machen das Wild vertrauter. Aufmerksame Wanderer können Gams und Hirsch wieder vermehrt beobachten. Das Nationalpark Zentrum in Molln und die Infostellen erleichtern den Einstieg in den Nationalpark. Themen-, Mountainbike- und Reitwege helfen, Natur zu erleben. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Führungen begeisterten viele in den ersten Jahren.

Der Forschungsbeitrag auf Seite 15 beschäftigt sich mit Bartgeiern. Ortsbezeichnungen wie Geierkogel und Geiernest deuten auf einstige Vorkommen bei uns hin. Wie Tiere Landschaft gestalten, davon berichtet Walter Stecher ab Seite 26.

*Erholbares Aufstanken im Nationalpark
und viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen*

Bernhard Sulzbacher
Bernhard Sulzbacher